

my HEALTH

PSYCHISCHE GESUNDHEIT



UNTERNEHMENSBEITRAG

125 Jahre „Schlössli“: Psychiatrie im Spiegel der Zeit

Die Privatlinik Schlössli in Oetwil am See – vom christlichen Heim zur hochmodernen Psychiatrie

Das „Schlössli“ ist eine der führenden Kliniken für psychische Erkrankungen in der Deutschschweiz mit einer Geschichte, die vom 19. bis zum 21. Jahrhundert reicht: Die psychischen Erkrankungen und Therapien im Wandel von drei Jahrhunderten spiegeln auch den Wandel der Gesellschaft wider.

Wer wir sind, das erkennen wir oft am besten mit einem Blick in unsere Vergangenheit. Das gilt für jeden Einzelnen wie für eine ganze Gesellschaft. Denn es sind unsere Wurzeln und ebenso die Unterschiede zwischen dem Gestern und Heute, die deutlich machen, wo wir gerade stehen. Die 125-jährige Geschichte der Klinik Schlössli in Oetwil am See erzählt uns deshalb nicht nur viel über die Psychiatrie. Sie erzählt auch viel über uns selbst.

Von der Hysterie zum Burnout

Was heute in der psychiatrischen Privatlinik mit ihren über 600 Mitarbeitern behandelt wird, ist auch ein Spiegel



(/neuigkeiten-psychische-gesundheit-informationen-rund-ums-thema-psychische-gesundheit)

Neuigkeiten - Psychische Gesundheit (/neuigkeiten-psychische-gesundheit-informationen-rund-ums-thema-psychische-gesundheit)

Onlineportal soll Stress bei Krebspatienten mindern
> weiterlesen (/neuigkeiten-psychische-gesundheit-informationen-rund-ums-thema-psychische-gesundheit)

Anzeige

clienia Privatlinik Schlössli
Führend in Psychiatrie und Psychotherapie
(<http://bit.ly/1oGRpy8>)

UNTERNEHMENSBEITRAG

125 Jahre „Schlössli“: Psychiatrie im Spiegel der Zeit

Das „Schlössli“ ist eine der führenden Kliniken für psychische Erkrankungen in der Deutschschweiz mit einer Geschichte, die vom 19. bis zum 21. Jahrhundert reicht.

Die psychischen Erkrankungen und Therapien im Wandel von drei Jahrhunderten spiegeln auch den Wandel der Gesellschaft wider.

(/125-jahre-schloessli-psychiatrie-im-spiegel-der-zeit-die-privatlinik-schloessli-in-oetwil-am-see-vom-christlichen-heim-zur-hochmodernen-psychiatrie)

Neuigkeiten - Psychische Gesundheit

unserer rasant beschleunigten Zeit. Symptomatisch für unser junges Jahrhundert sind vor allem Stressfolgeerkrankungen und Burnout. Alkoholprobleme und andere Suchtstörungen. Für manche der heutigen Erkrankungen gab es bei Gründung der Klinik 1889, also zu gemächlicheren Zeiten von Dampfschiffahrt und Telegraphie, noch nicht einmal einen Namen. Stattdessen waren damals in der Psychologie nervöse Störungen und Hysterie „en vogue“.

Familie als gesunde Basis

Zu jener Zeit hatte der Begründer der Psychoanalyse, Sigmund Freud, eine feste Überzeugung, die heute vielleicht mehr denn je gilt: Eine liebevolle Familie ist das beste Fundament für einen Menschen, um psychisch heil durchs Leben und seine Herausforderungen zu kommen. Und so spiegeln auch die 125 Jahre alten Wurzeln der Klinik Schlössli in Oetwil am See gerade diesen Gedanken wider. Denn was heute eine der führenden Kliniken für psychische Erkrankungen in der Deutschschweiz ist, das begann als privates, familiäres Heim für psychisch Kranke.

„Familienprojekt“ Klinik

Im April 1889 nahmen der aus Süddeutschland zugewanderte Gärtnergehilfe Johann Gottlieb Hinderer und seine Schweizer Gattin Anna Maria den ersten Patienten bei sich auf. Auf dem Hof Schlössli entstand damit eine jener zahlreichen, privat geführten Wohn- und Arbeitsgemeinschaften, die damals psychisch kranken Menschen eine Struktur und ein Zuhause boten – nicht so sehr medizinisch ausgerichtet als vielmehr auf dem christlichen Glauben beruhend. Mit seiner zweiten Ehefrau führte Johann Gottlieb Hinderer nach Anna Marias frühem Tod den Betrieb weiter, bis er an seinen Sohn überging und danach bis heute an immer wieder nachfolgende Familienmitglieder.

Psychotherapie und Psychopharmaka

Seit der Übernahme durch die zweite Generation ist die Schlössli-Geschichte für nunmehr fast 100 Jahre auch auf medizinischer Ebene geprägt von stetem Wandel und stetem Wachsen. Treibende Kraft dieser Entwicklung war der enorme Erkenntniszuwachs, und zwar auf ganz unterschiedlichen Gebieten: Psychotherapie seit dem Beginn des 20. Jahrhunderts, Psychopharmaka seit den 50er-Jahren, der Einbezug von Umwelt und Gesellschaft in der Sozialpsychiatrie und die Grundlagen der Biowissenschaften, vorab der Neurobiologie in jüngster Zeit. Der Umgang mit psychischer Krankheit ist professioneller geworden in dem Sinne, dass verschiedene Ansätze, Methoden und Vorgehensweisen geprüft und patientenspezifisch kombiniert werden. Eine Therapie muss primär einen evidenten Nutzen aufweisen.

Persönliche Therapien

Gewachsen ist nicht nur die Vielfalt der Ansätze, sondern vor allem auch die Individualität der Therapieprogramme. Verhaltenstherapeutische wie auch personenorientierte Psychotherapie, Psychopharmaka, komplementärmedizinische Heilmittel, nonverbale Entspannungstechniken, Ergotherapie usw. werden individuell abgestimmt. Die «personalisierte Medizin», verstanden als Beachtung der persönlichen Konstellation des einzelnen Patienten, ist in der Psychiatrie sogar weiter fortgeschritten als in der somatischen Medizin.

Blick nach vorn

Das „Schlössli“ war im Laufe der Zeit oft Vorreiter für neue Konzepte und Behandlungsmethoden, und diesem Anspruch genügt die Klinik bis heute. Seit der Jahrtausendwende ist die Entwicklung lebhaft. Das „Schlössli“ ist zur reinen Akutklinik geworden, die therapeutischen Angebote sind vielfältiger denn je und stehen an der wissenschaftlichen Front. Die Ökonomisierung in der Gesundheitspolitik schreitet voran, vieles ist in der Schwebel. Der Verwaltungsrat hat die Zeichen erkannt und vorausschauend gehandelt im Zusammenschluss mit der Thurgauer Klinik Littenheid zur Clenia-Gruppe im Jahr 2008. 125 Jahre nach seiner Gründung durch den Gärtnergehilfen und seine Frau steht das „Schlössli“ als zukunftsweisende Klinik da. Und wie bei jedem von uns, steckt auch in ihr ein Kern aus der Vergangenheit: Trotz hunderter Mitarbeiter hat sie sich im Umgang mit jedem einzelnen ihrer Patienten die familiäre Fürsorge und Wärme erhalten, die ein starkes Fundament für die Zukunft sind.

Das Angebot

- Depressionen und Erschöpfungszustände
- Stressfolgeerkrankungen, Burnout, Schlafstörungen
- Angst- und Zwangserkrankungen
- Adoleszenzkrisen und Essstörungen
- Belastungsstörungen durch traumatische Erlebnisse
- Altersbedingte Hirnleistungsstörungen
- Psychosomatische Erkrankung
- Störungen des Sozialverhaltens im Kinder- und Jugendalter
- Persönlichkeitsstörungen
- Psychotische Erkrankungen
- Alkoholprobleme und andere Suchtstörungen

Die Standorte

- Privatklinik Littenheid
- Privatklinik Schlössli (Oetwil am See)
- Bergheim (Uetikon am See)
- Psychiatriezentrum Männedorf
- Psychiatriezentrum Uster
- Psychiatriezentrum Wetzikon
- Psychiatriezentrum Frauenfeld
- Psychiatriezentrum Sirmach
- Gruppenpraxen

Onlineportal soll Stress bei Krebspatienten mindern
(/neuigkeiten-psychische-gesundheit-informationen-rund-ums-thema-psychische-gesundheit)

Burnout - Depression - Ein Film (2013) von Timo Wohlwend

„Ich sehe was, was Du nicht siehst.“ << Burnout - Depression >> Ein Film (2013) von Timo Wohlwend
(/burnout-depression-ein-film-(2013)-von-timo-wohlwend-)

Die Historie

April 1898:

Der 47-jährige Süddeutsche Gärtnergehilfe Johann Gottlieb Hinderer und seine 14 Jahre jüngere Schweizer Ehefrau Anna Maria nehmen den ersten Patienten bei sich auf dem kleinen Gut Schlössli in Oetwil am See auf. Christliche Werte prägen das Haus.

1892:

Anna Maria Hinderer stirbt an einer Fehlgeburt. Der Witwer führt das Haus nun mit der Deutschen Friederike Hinderer-Kaufmann; das Paar wird sieben Kinder haben.

1908:

Gottlieb Hinderer stirbt, Friederike führt das Haus allein weiter.

1921:

Die zweite Generation übernimmt die Führung des Hauses. Weiterhin gelten christliche Werte. Gleichzeitig gewinnt die medizinische Psychiatrie mit Fachpersonal aus dem Züricher „Burghölzli“ (Psychiatrische Universitätsklinik, PUK) an Bedeutung.

1931:

Im „Schlössli“ wird der erste Psychiater tätig. Mittlerweile gibt es über 100 Mitarbeiter.

1943:

Die Klinik erhält ihr erstes Dienstreglement. Das Personal wird darin angehalten, zur „Unterhaltung und Geselligkeit“ der Patienten beizutragen.

1953:

Direktor Max Hinderer aus der dritten Generation der Familie gründet mit anderen Nervenheilstätten die landesweit erste Schule für Psychiatrieschwestern.

1968:

Für die gerade gegründete Aktiengesellschaft wird ein neuer Chefarzt verpflichtet, der für moderne sozialpsychiatrische Konzepte steht. Damals einzigartig für Schweizer Kliniken, gründet er eine „Therapeutische Gemeinschaft“. Es entstehen geschützte Werkstätten und Wohngruppen. Hierarchien werden flacher und die professionelle Teamarbeit vertieft.

1997:

Das „Schlössli“ steht zusammen mit dem Bergheim auf der kantonalen Spitalliste Psychiatrie.

2008:

Gründung der Clenia-Gruppe, der ersten privaten psychiatrischen Klinikgruppe der Schweiz.

2013:

1268 Personen sind bei der Clenia-Gruppe beschäftigt.

2014:

Die Klinik Schlössli wird in fünfter Generation der Besitzerfamilie geführt.

Weitere Informationen:

Die Clenia-Gruppe

Zurzeit behandelt die Clenia Privatklinik Schlössli jährlich über 2500 Patienten (Austritte) und ist Arbeitgeber für über 600 Personen, wovon fast 100 in Ausbildung. Die Clenia-Gruppe als Ganzes hat sich seit der Gründung im Jahr 2008 gut entwickelt: 2013 beschäftigte sie 1268 Personen, davon 138 in Ausbildung, und erzielte einen Umsatz von 167 Millionen Franken. Die stationären Angebote umfassen das gesamte Spektrum: Erwachsenenpsychiatrie, Alterspsychiatrie, stationäre Psychotherapie und Jugendpsychiatrie (letztere in Littenheid). Die Häuser Littenheid, Schlössli und Bergheim erbrachten zusammen 200'000 Pflagetage. Die ambulanten Einrichtungen in Littenheid, Oetwil, Männedorf, Uster, Wetzikon, Sirnach, Frauenfeld und Winterthur zählten 21'000 Pflagetage und 63'700 Konsultationen. Die überwiegende Mehrheit der stationären Leistungen wird in der Grundversicherung erbracht, etwa 15 Prozent für halbprivat und privat Versicherte.

*Dr. Kai Kaufmann
Freier Journalist*

